

Die CACTACEAE



Mitteilungsblatt der DKG-Ortsgruppe Dresden „Cactaceae“

Jahrgang 1 Heft 6

Vorwort

Ein Jahr gibt es mittlerweile diese Ortsgruppennachrichten – Zeit, Meinungen zu diesem Vorhaben einzuholen.

Gottfried MILKUHN: für mich interessant sind vor allem die Literatur-Auswertungen, da man unmöglich alle neuen Drucke einsehen oder gar besitzen kann. Ansonsten kannst du auch wieder mal ein gezieltes Thema von mir bearbeiten lassen, wenn du Hilfe brauchst. Aus meiner Erfahrung wächst Coch. robb. nicht so leicht, wie es anscheinend bei dir der Fall ist. Sie setzt auch nur schwer Samen an und das bei mehreren Klonen. Es wird wohl immer eine Rarität bleiben!

Fredi PFEIFFER: Es kommt gut an! Weil ich weiß, welche Mühe man reinstecken muss ist es nur um so erstaunlicher, wie Du bisher als Einzelkämpfer so gut klar gekommen bist. Mach weiter so.

Also gut, versuchen wir dieses Medium weiter zu entwickeln.

Diese Ausgabe wird nicht nur den Dresdner Ortsgruppe-Mitgliedern, sondern auch an ausgewählte Freunde und Ortsgruppenleiter gegeben. Ich bitte alle, bei Gefallen ein wenig Reklame für die Hefte zu machen, denn wir wollen durchaus ein jedem interessierten Kakteenfreund offen stehendes Medium schaffen – sowohl Lesern wie auch Autoren. Es geht schwerpunktmäßig um Liebhaberfragen und Austausch von typischen Problemstellungen rund um das Ortsgruppenleben.

In einer Ende Oktober im Kakteenforum der DKG ziemlich aktiv geführten Diskussion um die Inhalte der Internetseite der DKG wurde unter anderem von Dr. U. TRÄNKLE geäußert: Zum ... Problem, dass in den letzten Beiträgen (des Internet-Diskussionsforums, d.H.) angeklungen ist: der zu hohe Anteil wissenschaftlicher Artikel. Ich selbst finde den hohen Anteil wissenschaftlichen Beiträge sehr gut. Dies hat das Renommee der KuaS doch erheblich gesteigert. Ich erinnere mich noch sehr gut an eine Diskussion mit dem heutigen Prof. Jürgens, der mir vor rund 10 Jahren mitteilte, in der KuaS würde er nicht veröffentlichen, weil die sowieso niemand "relevantes" (also andere Wissenschaftler) liest. Das hat sich in den letzten Jahren deutlich verändert. Ich denke aber auch, dass der Anteil "praktischer" Beiträge durchaus gesteigert werden sollte. Vielleicht kann auch mit dieser „Cactaceae“ ein gewisser Ausgleich geschaffen werden.

Ich bitte all jene um Verzeihung, die von mir eine Ausgabe dieser letzten Nummer des Jahres 2003 erhalten haben, dafür aber keine Verwendung wissen. Und ich ergänze gern jene im Verteiler, welche weitere Ausgaben zugestellt haben möchten. Sehr gern nehme ich Beiträge gleich welcher Länge, Stils oder mit und ohne Bilder entgegen – bei Problemen gleich welcher Art verspreche ich eine schnelle (sofort nicht immer möglich, da persönlich werktätig mit vielen Dienstreisen) Rückmeldung. Für alle diese Wünsche: Anmeldungen, Abmeldungen und Bereitstellung von Beiträgen nutzt bitte die Adresse: cactaceae@ettelt.claranet.de.

Jene, die erstmals dieses Ortsgruppenjournal erhalten haben, aber an den vorangegangenen interessiert sind sei die Ortsgruppenseite <http://users.aol.com/hecktheuer/fachgr.htm> empfohlen, dort stehen die weiteren Ausgaben zum Download bereit. Ich freue mich auf reichliche Rückmeldungen – so oder so.

Diese Ausgabe ist schwerpunktmäßig eine Herbstnachlese, wer nächsten Herbst Blüten sehen möchte, erhält Tipps und hat dann das Frühjahr 2004 genug Zeit, um die Pflanzen zu erwerben, die den Flor des Vorwinters bereichern können.

Jörg Ettelt

Schwalbenschwanzgewächse – der Tipp für einen blütenreichen Herbst

Jeder kennt sie, doch in den Sammlungen sind sie eher nur zufällig vorhanden – oder bilden als die „Orchideen der Sukkulente“ den Grundstock einer Spezialsammlung. Mein Interesse wuchs ziemlich schlagartig, als ich bemerkte, dass mein neues Gewächshaus sehr gute Bedingungen für die Haltung und Zucht dieser Arten bietet. Hauptunterschied zur vorherigen Aufstellung ist die trockene Luft – insbesondere in der kalten Jahreszeit.

Nun gibt es zahlreiche Vertreter dieser Familie und nicht alle sind für alle Kulturbedingungen gleichermaßen geeignet. Doch kann man aus diesem großen Angebot gut auswählen, auch die hier wiedergegebenen Fotos können nur einen Bruchteil der Vielfalt wiedergeben. Bei der Pflege muss man – ganz grob gesagt – zwischen den wärmebedürftigen und den Kälteunempfindlichen Arten unterscheiden.

*Huernia piersii*

alle Fotos: J. Ettelt

*Duvalia radiata**Echidnopsis chrysantha* ES 3622

Letztere kommen hauptsächlich aus Südafrika, es gibt jedoch auch Arten aus wärmeren Gebieten Afrikas oder des vorderen Ostens, die dort in größeren Höhen vor-

kommen und bei uns erstaunlich kälteunempfindlich sind. Dies muss man zum großen Teil ausprobieren – meine nicht repräsentativen Erfahrungen sind, dass in der Literatur oft zu vorsichtig mit solchen Angaben agiert wird – meist halten die Pflanzen kühlere Aufstellung aus. So stehen alle meine Pflanzen winters bei minimal 2 Grad Celsius, wobei bei Sonnenschein schnell 20 Grad und mehr erreicht werden können. Die Erde besteht zu 50 % aus guter Gartenerde, der andere Teil wird mit Splitt oder ähnlichem groben Bestandteilen aufgefüllt. Gewässert wird ab Ende April bis September hinein regelmäßig und reichlich, im Oktober und November immer noch, jedoch vorsichtiger, an kalten Tagen nicht. Die Aufstellung ist eher halbschattig.

*Huernia verruculosa*

Im Sommer wird regelmäßig gedüngt, dabei kommen verschiedene Kakteendünger und Pflanzenstärkungsmittel zum Einsatz. Mehr Geheimnisse gibt es nicht, die Pflanzen danken ab August mit Blüten, die teilweise überreich – weil ständig aufeinander folgend – produziert werden.

Ich kann nur jedem empfehlen, einmal zu probieren, ob die eigenen Bedingungen nicht auch günstig für ausgewählte dieser Arten sind – und der Herbst ist um einige Blickfänge reicher. Besonders interessant sind die Klemm- und Klebvorrichtungen der Blüten, ein genaues Beobachten lohnt in jedem Fall.

Und im übrigen, der schlechte „Duft“ der Aasblüten ist zumeist gar nicht so schlimm –

nur manche sind kaum zu ertragen...
je



Stapelia grandiflora



Huernia insigniflora



Notechidnopsis tessellata

Mehrblütige Areolen



Neoporteria rapifera. Nahaufnahme der Areole, in der Regel werden mehrere Blüten produziert. Fotos: Ettelt.



Eine als *Lobivia winteriana* erhaltene wahrscheinliche Hybride mit einer „Zwillingsblüte“ aus einer Areole.

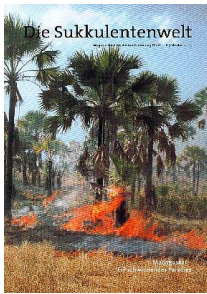
Es gibt nur wenige Arten bei den Kakteen, welche die Fähigkeit besitzen, aus einer Areole oder auch Axille mehrere Blüten gleichzeitig oder nacheinander zu produzieren. Bekannt sind Vertreter der *Rhipsalis*-artigen, Neoporterien (heute zu *Eriosyce*), *Oroya*, *Weingartia* und Zufälle. In der Literatur findet man recht wenig zu diesem Phänomen und die Frage, was diese Besonderheit bewirken soll, lässt sich nicht klar beantworten. Sicherlich erhöhen mehr als eine Blüten pro Areole die Fruchtbarkeit und

damit die Chance erhöhter Nachkommenszahlen. Aber ist dies ein modernes, fortschrittliches Merkmal? Durch die Einbeziehung der Gattung *Neoporteria* in die Großgattung *Eriocyce* wird diesem Merkmal offensichtlich kei-

ne wesentliche Bedeutung beigemessen. Bleibt also die zufällige Abweichung, wie das Bild der *Lobivia*-Hybride zeigt. Hinweise auf entsprechende Beobachtungen sind sehr willkommen! je

Literaturbesprechungen

Die Sukkulente Welt 8 / Oktober 2003: Madagaskar – Ein schwindendes Paradies.



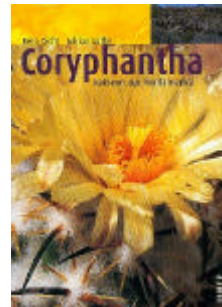
Der Förderverein der Sukkulente-Sammlung Zürich ist der Herausgeber des hier vorzustellenden und bereits 8 Hefes „Die Sukkulente Welt“. Die jeweils einem bestimmten Thema gewidmeten A4-Ausgaben sind so vielfältig wie die Sukkulente Welt an sich. In dieser, die

Einzigartigkeit Madagaskars vorstellende Ausgabe, wird wie schon in anderen Ausgabe zuvor eine Brücke geschlagen von der Sukkulente Welt zu anderen Pflanzen und der Fauna. Die Wechselwirkung zwischen Pflanzen und Tieren sowie dem Mensch muss ohnehin immer häufiger betrachtet werden, will man Probleme, Ursachen für das Aussterben oder die Veränderung der Welt erkennen.

Für diese Ausgabe haben verschiedene Autoren Artikel beigesteuert, die zu sehr verschiedenen Themen Stellung beziehen. Enthalten sind Beiträge zu Geografie und Klima, Erdgeschichte, vom Menschen ausgerottete Tiere, Evolution der Pflanzenwelt, Besiedlung, botanische Sammler und Entdecker, Abenteuer Forschung, Aronstabgewächse, Schraubenbäume, Orchideen, Sukkulente Pflanzen, der Baobab, Trockenwald und – forschung, *Aloe*-Paradies, der äußerste Norden, Biodiversität und Naturschutz, Vogelwelt, Lemuren, Ökodisplay in Zürich, weiterführende Literatur.

Eine derartige Vielfalt auf 84 Seiten mit 144 guten, teilweise hervorragenden, mitunter ganzseitigen Abbildungen kann natürlich nur einen Überblick geben, doch ist dieser gelungen, überwiegend fesselnd und als Einstiegsliteratur in die Fauna und Flora der Insel durchaus zu empfehlen. Die Hefte erhalten Mitglieder des Fördervereins kostenlos, sind jedoch auch als frei verkäufliche Exemplare zu erwerben. Vorgängerexemplare kosteten bei J. KÖPPER 5,90 €, was ein vergleichsweise sehr günstiger Preis wäre.

DICHT, R.; LÜTHY, A.: *Coryphantha*. Kakteen aus Nordamerika. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart. ISBN 3.8001-4299-6, Hardcover, 144 Seiten, 297 Farbbilder, 32 Zeichnungen und Grafiken, 21 farbige Karten.



„Die erste, einzige und vollständige Abhandlung zur Kakteengattung *Coryphantha*“ – so preist der Verlag und die Autoren das Werk an. Und in der Tat, eine derart geschlossene Abhandlung über diese Gattung kleiner bis mittelgroßer Kugelkakteen Nordamerikas fehlte bislang. Ja über-

haupt, die ganze Gruppe war in den letzten Jahren recht unüberschaubar geworden und es wurde Zeit, eine handfeste Orientierung zu schaffen, was den Autoren mit dem vorgelegten Buch gelungen ist.

Das Buch enthält folgende Kapitel: Einführung, Ökologie, Morphologie, Geschichte der Gattung, Stellung und Abgrenzung der Gattung, Bestimmungsschlüssel, Beschreibung der Arten, Kultur, Anhang (Vergleichstabellen, Literaturverzeichnis, Symbole und gültige Namen, Register, Bildquellen).

Jede Art wird mit Standort- und Kulturfoto, in der Regel mehr als zwei, in einem geblockten Farbbildteil vorgestellt. Die Texte sind verständlich, ausführlich und fundiert. Die eingesetzten Mittel zur Abgrenzung und Zuordnung entsprechen modernen Anforderungen. Die Abbildung, Zeichnungen und Grafiken sind sehr instruktiv und bringen viel Klarheit in die Aussagen. Bei einem Preis von 69,90 € wird eine Anschaffung sicherlich für eine Gattung mit 43 anerkannten Arten gut zu überlegen sein – wer sich aber näher mit dieser Gattung befassen will, wird um dieses Buch nicht herum kommen. Insgesamt muss man den Preis bei den heute üblichen Buchkosten als angemessen bezeichnen. je

Programm der Ortsgruppe Dresden für das Jahr 2004 – [Dresden ist immer eine Reise wert!](#)

- 13. Januar: Südafrika, Reisen von K. Schuppe, Dias der DKG-Diathek
- 10. Februar: Dr. Spanowsky, Dresden: Alte und neue Kakteenliteratur
- 09. März: Voigt, Burgstädt: Ariocarpen am Standort
- 20. April: offen – Referenten bitte melden!
- 11. Mai: Dr. Ditsch, Dresden: Führung durch den Botanischen Garten Dresden
- 05. Juni: Exkursion nach Potsdam

- 03. Juli: Gartenfest bei Fam. Lehmann, Radeburg
- 22. August: Sommerfest Botanischer Garten Dresden
- 14. September: Vorstandswahlen
- 12. Oktober: Dehn, Halle: Mexikoreise I
- 09. November: Seifert, Potsdam: Reisebilder aus den SW-USA
- Dezember: Weihnachtsfeier; Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben